

# Der 29. September

Tom wachte auf, als der Wecker um 6:30 Uhr klingelte. Er griff müde nach dem Wecker, schaltete ihn aus und setzte sich hin.

Es war der 29. September, ein ganz normaler Donnerstag. Dies glaubte Tom zumindest. Sein Morgen war wie an jedem Tag. Kaffee, Toast, Zeitung lesen. Danach fuhr er zur Arbeit. Der Tag im Büro verlief mühsam. Genervte Kollegen und ein endloser Stapel von Arbeitsblättern.

Nach Feierabend ging er wie immer in seine Stammkneipe, wo er ein Bier trank, sich über das Leben beklagte und schließlich allein nach Hause fuhr.

Als er einschlief, fühlte er eine Leere, die er nicht benennen konnte. Das Gefühl, dass etwas Wichtiges in seinem Leben fehlte.

Als er am nächsten Morgen aufwachte, klingelte der Wecker erneut um 6:30 Uhr. Tom sah auf das Datum, 29. September.

Er war verwundert und runzelte die Stirn. Vielleicht war die Uhr stehengeblieben. Aber der Tag verlief genauso wie zuvor, von der Morgenroutine bis hin zum Bier in der Kneipe und die unbenennbare Leere in ihm.

Am nächsten Morgen schon wieder der 29. September. Und wieder. Und wieder.

Nach Wochen in derselben Schleife begann Tom, Dinge in seinem Leben zu ändern. Er probierte alles, um den Tag anders zu erleben. Er blieb zu Hause, er sprach aus, was er wirklich dachte, er ging nicht zur Arbeit und fuhr spontan ans Meer. Doch egal, was er tat, nichts brachte ihn aus der Schleife.

Frustriert fragte er sich, warum dies ihm passierte und wie er da nun wieder hinauskäme. Als er schon wieder am Abend in der Kneipe saß, sprach ihn plötzlich jemand an. „Du siehst aus, als würdest du im Kreis laufen“, sagte ein alter Mann. Tom lachte. „Das könnte man so sagen.“

Der Mann musterte ihn. „Manchmal wiederholt sich das Leben, bis du etwas Wichtiges erkennst.“ Tom starrte ihn an. „Und was soll das sein?“ Der Mann zuckte mit den Schultern und antwortete: „Das weißt nur du.“

Nach dem Gespräch mit dem Mann begann Tom, seinen Tag bewusster zu leben und zu erleben. Er hörte wirklich zu, wenn seine Kollegen sprachen, statt nur zu nicken. Er half einer alten Dame, die an einer Kreuzung stand, in der Kneipe unterhielt er sich mit der Bedienung, statt nur stumm und leise vor sich hin zu trinken.

Er stellte fest, wie oft er die kleinen Dinge übersehen hatte. Die Freude, die durch Kleinigkeiten entsteht. Die Möglichkeit, jemandem ein Lächeln zu schenken.

An einem dieser Abende, als er in der Kneipe saß, spürte er etwas Neues: Dankbarkeit.

Dankbarkeit für die Menschen um ihn herum, für die Möglichkeiten und Chancen, die er jeden Tag bekommt, und auch für die Chance, sich selbst zu ändern.

Als er in dieser Nacht einschlief, war da kein Gefühl der Leere. Stattdessen war er erfüllt von einer tiefen Ruhe.

Der Wecker klingelte wieder

um 6:30 Uhr. Er griff nach dem Wecker, schaltete ihn aus und blickte auf das Datum: 30. September.

Er lächelte. Endlich war der Tag gekommen. Doch diesmal wusste er, wie er ihn leben wollte.

© Marielle Walker, 11c



1. Preis  
Kurzgeschichten-  
Wettbewerb

ANGELL Akademie, 12/24

